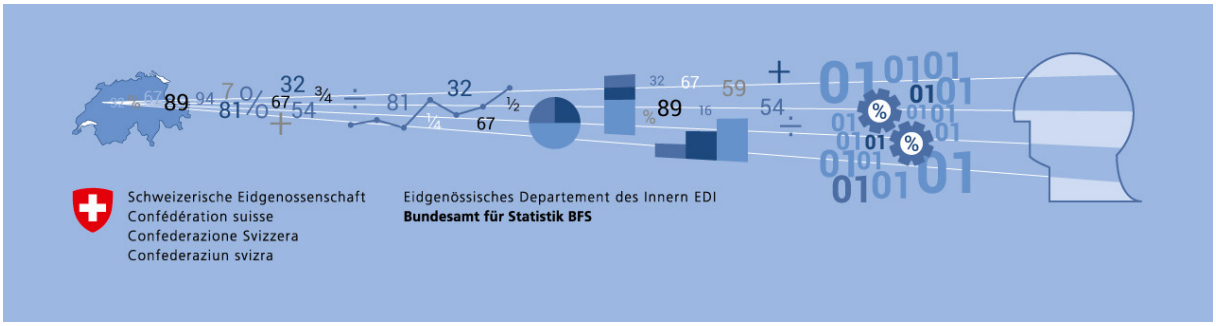


Medienmitteilung

Sperrfrist: 17.11.2026, 8.30 Uhr

20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
Haushaltsbudgeterhebung: Ergebnisse 2024

Stabile Einkommen, steigende Wohnkosten

Die Einkommen der Schweizer Privathaushalte veränderten sich 2024 gemessen an 2023 wenig. Das durchschnittliche verfügbare Einkommen lag bei 7209 Franken pro Monat und ist mit demjenigen des Vorjahrs vergleichbar. Die Konsumausgaben, insbesondere die Wohnkosten, stiegen hingegen gegenüber 2023 weiter an; sie erreichten 1546 Franken pro Monat. Dies geht aus den Ergebnissen der Haushaltsbudgeterhebung 2024 des Bundesamtes für Statistik (BFS) hervor.

Das durchschnittliche verfügbare Haushaltseinkommen lag im Jahr 2024 bei 7209 Franken pro Monat und ist somit gegenüber dem Vorjahr (7186 Franken) stabil geblieben. Das verfügbare Einkommen eines Haushalts entspricht seinem Bruttoeinkommen abzüglich der obligatorischen Ausgaben. Darin eingerechnet sind die Einkommen sämtlicher Mitglieder eines Haushalts, der in der Schweiz im Durchschnitt aus 2,09 Personen besteht. In Einpersonenhaushalten ist das durchschnittliche verfügbare Haushaltseinkommen oft niedriger als in Haushalten, in denen mehrere Personen dazu beitragen können.

Zum Haushaltseinkommen zählen nebst den monatlich ausbezahlten Löhnen und Zulagen auch die jährlichen Zahlungen wie zum Beispiel der 13. Monatslohn. Erhaltene Renten, Sozialleistungen und Überweisungen von anderen Haushalten sowie Vermögenserträge wie Zinsen und Dividenden werden ebenfalls dazugerechnet.

2024 lag das verfügbare Einkommen bei 61% aller Haushalte unter dem schweizerischen Mittelwert.

Grosse Unterschiede nach Haushaltstyp und Einkommensklasse

Die Analyse der Einkommen nach Haushaltstyp oder Einkommensklasse basiert auf kumulierten Daten aus drei Jahren (2022–2024). In diesem Zeitraum belief sich das verfügbare Einkommen bei Paaren mit Kindern auf durchschnittlich 10 569 Franken pro Monat, bei alleinlebenden Personen ab 65 Jahren hingegen nur auf 3591 Franken.

Auch innerhalb des gleichen Haushaltstyps bestehen deutliche Unterschiede: Dem obersten Quintil der alleinlebenden Personen unter 65 Jahren stand mit 8804 Franken ein mehr als fünfmal so hohes Einkommen zur Verfügung wie dem untersten Quintil mit monatlich 1716 Franken.

Drei Viertel des Bruttohaushaltseinkommens stammen aus Erwerbstätigkeit

Die Erwerbseinkommen waren mit durchschnittlich 73,1% des Bruttoeinkommens auch 2024 die wichtigste Stütze. Renten und Sozialleistungen bildeten mit 21,4% die zweitwichtigste Einkommensquelle.

Die Vermögenseinkommen spielten 2024 für einen grossen Teil der Haushalte eine untergeordnete Rolle. Auf sie entfielen im Durchschnitt 4,4% des Bruttoeinkommens. Nur bei rund jedem siebten Haushalt machte dieser Anteil mehr als 5% des Bruttoeinkommens aus.

Die Überweisungen von anderen Privathaushalten (wie zum Beispiel Alimentenzahlungen) trugen im Durchschnitt 1,1% zum Bruttoeinkommen bei und betrafen vor allem Einelternhaushalte.

31,0% des Bruttoeinkommens werden für obligatorische Ausgaben verwendet

Im Jahr 2024 beliefen sich die obligatorischen Ausgaben auf durchschnittlich 3240 Franken pro Monat bzw. 31,0% des Bruttoeinkommens. Den grössten Posten bildeten die Steuern mit durchschnittlich 1274 Franken pro Monat bzw. 12,2% des Bruttoeinkommens.

Zu den obligatorischen Ausgaben zählen weiter die Sozialversicherungsbeiträge (10,2% des Bruttoeinkommens im Jahr 2024) wie zum Beispiel die AHV- und Pensionskassenbeiträge, die obligatorischen Krankenkassenprämien (7,2%) sowie monetäre Transferausgaben an andere Haushalte (1,4%) wie etwa Alimentenzahlungen.

Wohnen ist der grösste Posten der Konsumausgaben

Für Konsumausgaben verwendeten die Haushalte im Jahr 2024 insgesamt 5244 Franken pro Monat oder 50,2% des Bruttoeinkommens, etwas mehr als im Vorjahr.

Wichtigster Posten waren die Ausgaben für Wohnen und Energie mit 14,8% des Bruttoeinkommens. Sie erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr signifikant von durchschnittlich 1449 auf 1546 Franken pro Monat.

Wie viel bleibt übrig?

Nach allen Ausgaben blieb den privaten Haushalten ein durchschnittlicher Betrag von 1578 Franken pro Monat bzw. 15,1% des Bruttoeinkommens zum Sparen übrig.

Allerdings konnten nicht alle Haushalte sparen. Die Haushalte der untersten Einkommensklasse (mit weniger als 4993 Franken Bruttoeinkommen) gaben oft mehr Geld aus, als sie einnahmen. Dieses Ergebnis steht nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem verhältnismässig hohen Anteil von Rentenhaushalten (62%) in dieser Einkommensklasse, bei denen der Vermögensverzehr einen Teil des Haushaltsbudgets finanziert.

Bemerkungen zur Genauigkeit der Schätzwerte

Schätzwerte, die auf Zufallsstichproben basieren, sind einer zufallsbedingten Streuung unterworfen. Diese Streuung kann beträchtlich ausfallen, falls es sich um seltene Einkommen oder Ausgaben (wie zum Beispiel den Kauf eines Motorrades) oder um stark variierende Beträge (wie Gesundheitsausgaben) handelt. Sie kann mit dem Variationskoeffizienten gemessen werden. Dieser wird in Prozenten ausgedrückt und ist als Verhältnis zwischen der Standardabweichung und dem Mittelwert definiert.

Die Schätzwerte werden wie folgt klassifiziert:
a: sehr gut, Variationskoeffizient < 1%
b: gut, Variationskoeffizient ≥ 1% und < 2%
c: mittel, Variationskoeffizient ≥ 2% und < 5%
d: genügend, Variationskoeffizient ≥ 5% und < 10%
e: schlecht, Variationskoeffizient ≥ 10%

Stichprobengrösse und Auswertung nach Haushaltsmerkmalen

Die Grösse der jährlichen Stichprobe der Haushaltsbudgeterhebung (3290 Haushalte im Jahr 2024) lässt keine Analysen nach kleineren Bevölkerungsgruppen zu (Haushaltstyp, Alter, Region). Um die Genauigkeit zu verbessern, werden mehrere aufeinanderfolgende Jahre zusammengefasst; diese Ergebnisse werden in der Regel alle drei Jahre veröffentlicht. Die jüngste Stichprobe folgt diesem Rhythmus mit den Daten aus den Jahren 2022, 2023 und 2024 (9629 Haushalte). Die beiden vorangegangenen Mehrjahresserien bildeten eine Ausnahme: Aufgrund der strukturellen Veränderungen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie umfassten sie jeweils nur zwei Jahre (2020–2021 und 2018–2019).

Auskunft

Sofie Holzgang, BFS, Sektion Einkommen, Konsum und Lebensbedingungen,
Tel.: +41 58 463 64 21, E-Mail: info.ekl@bfs.admin.ch
Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Fachportal Statistik Schweiz: www.statistik.admin.ch
Amtswebseite: www.bfs.admin.ch
Abonnieren der BFS-NewsMails: www.bfs.admin.ch/de/newsmail-de

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

T1 Haushaltseinkommen und -ausgaben sämtlicher Haushalte, 2024

Anzahl Personen pro Haushalt (Mittelwert): 2,09

	Beträge in Franken pro Monat pro Haushalt (Mittelwert)		
	und Prozentverteilung (100%: Bruttoeinkommen) [1]		
Erwerbseinkommen [2]	**7 641**	**c**	**73.1%**
Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit	6 817	c	65.2%
Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit	824	d	7.9%
Einkommen aus Vermögen und Vermietung	**455**	**e**	**4.4%**
Primäreinkommen [2]	**8 095**	**c**	**77.5%**
Renten und Sozialleistungen	**2 236**	**c**	**21.4%**
Renten der AHV/IV (1. Säule)	991	c	9.5%
Renten aus der beruflichen Vorsorge (2. Säule)	808	c	7.7%
Sozialleistungen und Taggelder	437	d	4.2%
Monetäre Transfereinkommen von anderen Haushalten	**118**	**d**	**1.1%**
Bruttoeinkommen	**10 449**	**b**	**100.0%**
Obligatorische Transferausgaben	**−3 096**	**c**	**−29.6%**
Sozialversicherungsbeiträge [6]	−1 068	c	−10.2%
Steuern	−1 274	d	−12.2%
Krankenkassen: Prämien für die Grundversicherung [5]	− 753	b	−7.2%
Monetäre Transferausgaben an andere Haushalte	**− 144**	**d**	**−1.4%**
Verfügbares Einkommen [3]	**7 209**	**b**	**69.0%**
Übrige Versicherungen, Gebühren und Übertragungen	**− 545**	**c**	**−5.2%**
Krankenkassen: Prämien für Zusatzversicherungen [5]	− 141	c	−1.4%
Übrige Versicherungsprämien [6]	− 159	b	−1.5%
Gebühren	− 53	c	−0.5%
Spenden, gemachte Geschenke und Einladungen	− 192	c	−1.8%
Konsumausgaben	**−5 244**	**b**	**−50.2%**
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	− 654	b	−6.3%
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	− 94	c	−0.9%
Gast- und Beherbergungsstätten	− 566	c	−5.4%
Bekleidung und Schuhe	− 168	c	−1.6%
Wohnen und Energie	−1 546	b	−14.8%
Wohnungseinrichtung und laufende Haushaltsführung	− 197	c	−1.9%
Gesundheitsausgaben	− 247	c	−2.4%
Verkehr	− 763	c	−7.3%
Nachrichtenübermittlung	− 162	b	−1.5%
Unterhaltung, Erholung und Kultur	− 530	c	−5.1%
Andere Waren und Dienstleistungen	− 317	c	−3.0%
Sporadische Einkommen [4]	**159**	**d**	**1.5%**
Sparbetrag	**1 578**	**d**	**15.1%**

Qualität der Schätzwerte:

a Sehr gut: Variationskoeffizient < 1%.
b Gut: Variationskoeffizient von ≥ 1% bis < 2%.
c Recht: Variationskoeffizient von ≥ 2% bis < 5%.
d Genügend: Variationskoeffizient von ≥ 5% bis < 10%.
e Schlecht: Variationskoeffizient von ≥ 10%.

[1] Wegen Rundungsdifferenzen können aufaddierte Werte leicht vom Total abweichen.
[2] Inklusive Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer, aber ohne diejenigen der Arbeitgeber.
[3] Der hier verwendete Begriff des verfügbaren Einkommens ist nicht kompatibel mit demjenigen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.
[4] Die sporadischen Einkommen (erhaltene Geschenke, Verkäufe und Rückerstattungen) werden nicht in die Berechnung des Bruttoeinkommens einbezogen.
[5] Ab 2022 werden die Prämienbeträge für die freiwillige Unfallversicherung (ohne Berufsunfälle) von der Position "Übrige Versicherungen, Gebühren und Übertragungen" in die Position "Sozialversicherungsbeiträge" verschoben.
[6] Ab 2022 wird die Krankentaggeldversicherung über den Arbeitgeber unter "Sozialversicherungsbeiträge" anstatt unter "Übrige Versicherungsprämien" klassifiziert wodurch sich das verfügbare Einkommen reduziert.